

Diese Geschichte ist eine der Fallstudien, die im Vorfeld der Erstellung der G8WAY Plattform aus Interviews mit Jugendlichen entstanden (Interview-Nummer 10).

Nick, „Der Handwerker“

Motto: *“Es war ein steiniger Weg, aber am Ende hat es sich ausgezahlt.”*

Demografischer und biografischer Hintergrund

Nick (19) ist Einzelkind und lebt mit seinen Eltern in einer deutschen Großstadt. Er ist bei der freiwilligen Feuerwehr und verbringt gerne Zeit mit seinen Freunden.

Übergänge

Schulbildung und Ausbildung

Nick ist Legastheniker und hatte deswegen in der Schule zu kämpfen. Das Lernen fiel ihm schwer und es kam vor, dass er von seinen Mitschülern schikaniert wurde. In der neunten Klasse wechselte er ins Programm „Produktives Lernen“ (PL), was sich für ihn als genau richtig herausstellte. Diese alternative Schulform umfasst zwei Jahre und jedes Jahr ist in Trimester unterteilt. Drei Tage die Woche verwenden die Schüler auf ein Langzeitpraktikum in einer Firma, die sie selbst wählen. Das Anwendungsfeld ändert sich jedes Trimester, sodass jeder Schüler während der Projektzeit sechs Praktika durchläuft. Nick schaffte auf dieser Schule seinen Hauptschulabschluss.

Er ist gerade dabei, das dritte Jahr seiner Ausbildung als Landschaftsgärtner zu beenden. Diesen Teil der Ausbildung absolviert er in einem der Betriebe, in denen er vorher als Praktikant war. Er hat gerade den theoretischen Teil seiner Examen abgeschlossen, die praktischen Prüfungen stehen noch an.

Nicks Ausbilder hat schon angekündigt, ihn nach seiner Ausbildung, spätestens zur nächsten Saison anzustellen, wenn die Auftragslage es zulässt.

Motivation und Strategien

Während sich seine Lernbemühungen in der regulären Schule nicht auszahlten, findet Nick Lernen und Arbeiten in der PL-Klasse äußerst ermutigend. Folglich zählte Nick darauf, durch praktische Erfahrungen etwas über seine Präferenzen herauszufinden, seine Fähigkeiten zu entwickeln und in Kontakt mit Firmen zu kommen.

Lernerfahrungen

Ein alternatives Schulerlebnis

PL spielte eine entscheidende Rolle auf Nicks schulischem und beruflichem Weg. Die Methoden und Merkmale dieser alternativen Schulform – praxisorientiert, kleine Gruppen, viel Unterstützung durch die Lehrer, anwendungsorientiertes Wissen, Studienreisen – schafften eine Lernatmosphäre die seinen Fähigkeiten und Neigungen genau entsprach. Dies half ihm dabei, seine Fähigkeiten und Kompetenzen zu verbessern und verschaffte ihm Erfolgserlebnisse. Indem Nick dazu ermutigt wurde, seine eigenen Projekte zu erarbeiten und vor der Klasse darüber zu berichten, schulte er seine kommunikativen Kompetenzen und lernte, sich selbst Wissen anzueignen. Er schätzte auch den Solidaritätssinn und die gegenseitige Verantwortung.

„Kommunikationsstunden“ bilden einen strukturellen Rahmen für den regelmäßigen Austausch zwischen den Schülern innerhalb des PL. Hier können individuelle Angelegenheiten und Probleme diskutiert werden und jeder trägt mit seinen Ideen dazu bei, Lösungen zu finden.

Aus dem Praktikum in die Ausbildung

Nick nutzte das Praktikumsangebot des PL intensiv, indem er nach verschiedenen interessanten Arbeitsplätzen suchte. Einerseits suchte er diese Orte per Zufall in seiner Nachbarschaft, so z.B. in einem Vulkanisierbetrieb, in einer Offsetdruckerei oder in einer Werkstatt. Andererseits baute er auf seine eigenen Interessen und vorherigen positiven Arbeitserfahrungen als Landschaftsgärtner auf. Schon im zweiten Praktikum der sechs obligatorischen Praktika im PL wurde Nick eine Ausbildung bei seinem jetzigen Ausbildungsbetrieb angeboten, unabhängig von seinem Schulerfolg. Das gleiche passierte auch bei seinem dritten Praktikum in der Druckerei. An beiden Orten absolvierte er jeweils zwei Praktika, jeweils eines davon als Ersatz für andere Firmen, bei denen er mit seinen Bewerbungen keinen Erfolg hatte, so bei einer Werksfeuerwehr und einer Baumschule. Nick war begeistert und motiviert von der positiven Resonanz, die er an seinen Praktikumsplätzen erhielt, da dies bedeutete, dass seine Arbeit wertgeschätzt wurde und dass sich ihm berufliche Optionen auftaten. Darüber hinaus erlebte er, dass die Qualität seiner Arbeit mehr zählte als seine Schulnoten.

Nick zeigte ein beständiges Interesse daran, seinen beruflichen Horizont zu erweitern. Was aber seine konkrete Zukunft betrifft, verließ er sich auf die mündliche Zusage der Landschaftsgärtnerei, anstatt noch weitere Bewerbungen zu schreiben. Zurückschauend findet er es riskant, keinen Plan B gehabt zu haben für den Fall, dass sein Chef seine Meinung ändert.

Unterstützung

Der erste Ort, an dem Nick die Möglichkeit bekam, seine beruflichen Präferenzen praktisch zu erkunden, war seine erste Schule, eine Waldorfschule. Schon in den Schulgartenstunden und in einem Praktikum als Förster, das er mehrere Wochen lang zusammen mit der ganzen Klasse machte, kam er in Berührung mit seinem jetzigen Arbeitsbereich.

Nicks Mutter war eine wichtige Unterstützung in seinem beruflichen Orientierungsprozess. Sie ermutigte ihn stetig und hatte Ideen, bei welchen Firmen er Praktika machen könnte. Sie war es auch, die ihm die Landschaftsgärtnerei vorschlug, in der er jetzt arbeitet.

Auch Erwachsene außerhalb seiner Familie wie die PL-Lehrer und die Mentoren bei verschiedenen Arbeitsplätzen waren bedeutsame Unterstützer: Nick hat immer noch einen „Super-Kontakt“ mit seinem Klassenlehrer, der ihm oft hilfreiche Ratschläge gab und ihn an seinen verschiedenen Praktikumsorten besuchte. Abgesehen von seinem Lehrer stellt Nick seinen aktuellen Chef heraus, der während der Praktika sein Mentor war und nach Nicks Meinung für die kollegiale und herzliche Atmosphäre bei der Arbeit verantwortlich ist.

Der Besuch beim BIZ, der im Rahmen des PL vorgesehen war, hat sich für ihn als wenig nützlich herausgestellt. Dennoch bewertet er es als hilfreich für andere Schüler, die noch nicht so konkrete Vorstellungen haben.

Wie bereits erwähnt, kam entscheidende Unterstützung durch das PL. Diese Schulform gab ihm reichlich praktische Erfahrung, was er als sehr entscheidende und erfreuliche Unterstützung in seinem Übergangsprozess bewertet. Nicks Erzählungen von seinen Praktika sind gekennzeichnet durch die Begeisterung für seine Arbeit und die nachhaltigen Eindrücke, die verschiedene Arbeitserfahrungen bei ihm hinterlassen haben. Er mochte es, etwas Nützliches zu tun und als Mitarbeiter mit Verantwortung respektiert zu werden.

Lerntyp

Praktisches Lernen: Nick ist sehr geschickt. Dies wiegt seine Probleme im schulischen Lernen auf. Seine Schlüsselerfahrungen hatte er dann, wenn er beim praktischen Arbeiten lernte.

Selbstgesteuertes Lernen: Nick ist ein selbstgesteuerter Lerner, der gern Eigeninitiative zeigt, Verantwortung für sich übernimmt und an seinen Zielen festhält.

Soziales Lernen: Gleichzeitig schätzt er Tipps und Tricks von anderen. An seinem Arbeitsplatz ist er dafür bekannt, viele Fragen zu stellen, Interesse an Hintergründen zu haben und das, was er gehört und gesehen hat, schnell und selbstständig in die Praxis umzusetzen.

Nutzung von Online-Angeboten und Ideen für die G8Way-Plattform

Nick verwendet das Internet in eher bescheidenem Umfang. Er arbeitet oft offline an seinem Computer, schreibt z.B. Berichte für seine Schule. Manchmal sucht er im Internet nach technischen Informationen, die die Gärtnerei betreffen. Privat nutzt er Skype, Chats und Emails.

Er ist vom Konzept des PL überzeugt und schlägt vor, Informationen über diese alternativen Lernformen auf der G8Way-Plattform zu verbreiten. Davon abgesehen gibt er jungen Menschen einen allgemeinen Rat:

Engagiert euch, verbessert eure Kompetenzen, stellt Fragen!